



«Unten»

Ein Film zum Thema «Stolpern und Stürzen»

Informationen und Tipps für die Filmvorführung

suvapro

Sicher arbeiten

Technische Hinweise

Sie haben die Wahl zwischen den Sprachversionen Schweizerdeutsch (Originalversion), Hochdeutsch, Französisch, Italienisch und Englisch.

Es besteht auch die Möglichkeit, den Film in vier aufeinanderfolgenden in sich abgeschlossenen Sequenzen zu zeigen:

1. Ein unfreiwilliger Ausflug
2. Bei der Arbeit
3. Lauernde Gefahren
4. Das letzte Abenteuer

Das finden Sie in dieser Broschüre

1. «Gehen ist ungefährlich» – ein fataler Irrtum	4
2. Vielfältige Ursachen für Stolper- und Sturzunfälle	5
3. Warum dieser Film?	6
4. Inhalt des Films	7
5. Tipps für die Vorführung	8
6. Weitere Informations- und Einsatzmittel zum Thema	11

1. «Gehen ist ungefährlich» – ein fataler Irrtum

Gehen ist für die meisten von uns ein völlig alltäglicher und automatisierter Bewegungsablauf. Deshalb neigen wir beispielsweise dazu, Stolperfallen zu übersehen. Die Statistik belegt, dass die Unfallgefahr beim Gehen massiv unterschätzt wird. In der Schweiz verletzen sich jährlich mehr Menschen bei Stolper- und Sturzunfällen als bei Autounfällen.

Durchschnittlich ist rund ein Viertel aller Unfälle (der UVG-Versicherten) auf Stürze zurückzuführen: 64 000 Stolper- und Sturzunfälle ereignen sich jährlich bei der Arbeit; 104 000 in der Freizeit. Dazu kommen noch schätzungsweise 138 000 Sturzunfälle von Nicht-UVG-Versicherten. Die Folgen sind oft fatal. Hinter diesen Unfallzahlen verbergen sich viel menschliches Leid, kostspielige Arbeitsausfälle und schmerzliche Erfahrungen.

Weil sich Stolper- und Sturzunfälle meistens mit wenig Aufwand vermeiden lassen, hat die Suva eine mehrjährige Antisturz-Kampagne zu diesem Thema lanciert.



2. Vielfältige Ursachen für Stolper- und Sturzunfälle

Sturzunfälle haben häufig folgende Ursachen (TOP):

- «Technische» Mängel: defekte und glitschige Böden (Flüssigkeiten, Bodenunebenheiten, Eis, Schnee), ungeeignete Schuhe, fehlende oder schlechte Beleuchtung, fehlender Handlauf bei Treppen usw.
- Organisatorische Ursachen: Fehlende Sensibilisierung für das Thema Stolpern und Stürzen, Stolperfallen werden nicht erkannt und daher nicht beseitigt; Stress, Hektik, offene Schubladen und «Kabelsalat» in Büros und Sitzungszimmern, fehlende Signalisation von Gefahrenstellen, unklare oder fehlende Vorschriften usw. (Studien belegen, dass über 60 Prozent aller Unfälle auf mangelnde Ordnung und Sauberkeit oder auf bauliche Mängel zurückzuführen sind.)
- Persönliches Verhalten: Liegenlassen von Gegenständen, Unordnung, fehlende Aufmerksamkeit, Telefonieren und Schreiben von SMS während des Gehens, Bequemlichkeit, Unterschätzen der Risikosituation usw.

Auch fehlende Fitness und ein altersbedingtes Nachlassen von Kraft- und Bewegungskoordination können das Sturzrisiko erhöhen.



3. Warum dieser Film?

Der Film will:

- die Führungsverantwortlichen und Mitarbeitenden sensibilisieren und ihnen bewusst machen, dass Stolper- und Sturzunfälle ein ernsthaftes Problem sind
- die Menschen motivieren, Stolperfallen am Arbeitsplatz und in der Freizeit zu beseitigen
- die Führungsverantwortlichen dazu anregen, das Thema «Stolpern und Stürzen» zu einem wichtigen Element der Sicherheitskultur zu machen



4. Inhalt des Films

Stolperfallen wirken aus der üblichen Perspektive oft harmlos. Kein Wunder: Von oben betrachtet ist das volle Ausmass der Gefahr nicht erkennbar. Das Resultat: Stolperfallen werden, falls sie überhaupt wahrgenommen werden, gerne bagatellisiert.

Hier setzt der Film an. Er bringt die Zuschauerinnen und Zuschauer auf Augenhöhe mit den Stolperfallen: Der Hauptdarsteller des Films ist ein Turnschuh. Dieser kennt die Gefahren, die am Boden lauern, bestens – aber das nützt nichts, weil er die Menschen nicht davor warnen kann. Der Turnschuh erzählt aus seiner Perspektive vom Tag, an dem sein «Chef» einen tragischen Unfall erleidet.

Die Entstehung von Stolperfallen ist ein zentrales Thema im Film; die meisten sind auf sicherheitswidriges Verhalten oder auf eine Unterlassung zurückzuführen. Der Schuh kennt die gefährlichen Stellen sowohl in der Wohnung des «Chefs» als auch an dessen Arbeitsplatz. Er würde seinen «Chef» gerne warnen – aber das geht nicht. Er muss hilflos zusehen, wie der «Chef» stürzt und sein Leben eine tragische Wende nimmt.



5. Tipps für die Filmvorführung

«Unten» ist ein Sensibilisierungsfilm. Er bietet keine Patentlösungen an, sondern bedarf einer Moderation. Zusammen mit dem Publikum können Schlussfolgerungen gezogen werden, um die Situation bezüglich Sturzunfällen im Betrieb und in der Freizeit zu verbessern.

Vorbereitung und Einsatz

- Bringen Sie in Erfahrung, wie viele Unfälle in Ihrem Betrieb wegen Stolpern und Stürzen verursacht werden. Kommunizieren Sie diese Zahlen Ihrer Belegschaft.
- Bestellen Sie vorgängig weitere Informationsmittel zum Thema (Plakate, Checklisten, Broschüre für die Mitarbeitenden usw.)
- Am besten führen Sie den Film in kleinen Gruppen vor, damit eine Diskussion möglich wird, die alle interessiert.



- Schaffen Sie eine «Kino-Stimmung»: Zeigen Sie den Film wenn möglich in einem abgedunkelten Raum auf einer grösseren Leinwand und sorgen Sie für eine gute Tonqualität.
- Die Suva hat auch eine Anleitung zusammengestellt. Darin finden Sie Anregungen, wie Sie eine Informationsveranstaltung zum Thema «Stolpern und Stürzen» durchführen können. Alle Informationen und eine PDF-Datei zum Herunterladen finden Sie unter www.stolpern.ch.
- Falls Sie über Intranet verfügen, stellen wir Ihnen den Film – unterteilt in vier Sequenzen – zur Verfügung. So können Sie beispielsweise wöchentlich eine neue Sequenz aufschalten und damit für eine Sensibilisierung über einen längeren Zeitraum sorgen.



Diskussion und Umsetzung von Massnahmen

- Besprechen Sie zusammen mit Ihren Mitarbeitenden die im Film gezeigten Stolperfallen und stellen Sie die Frage, ob und wo in Ihrem Betrieb ähnliche Gefahren bestehen.
- Fordern Sie Ihre Mitarbeitenden auf, Stolperfallen im Betrieb, aber auch zu Hause zu ermitteln und zu beseitigen.
- Sorgen Sie dafür, dass Stolperfallen, die nicht sofort behoben werden können, signalisiert werden.
- Richten Sie in Ihrem Betrieb eine Meldestelle für Stolperfallen ein. Erkannte Stolperfallen, die eine bauliche Anpassung oder eine temporäre Signalisation erfordern, sollen zentral gemeldet werden können.
- Informieren Sie die Mitarbeitenden laufend über die umgesetzten Massnahmen.
- Organisieren Sie eine «Stolperfallen-Fotosafari» (Details dazu finden Sie im Internet unter www.stolpern.ch).

6. Weitere Informations- und Einsatzmittel zum Thema

- www.stolpern.ch: Auf unserer Kampagnen-Website finden Sie umfassende Informationen und spielerische Elemente zur Kampagne. Die Site wird laufend ergänzt mit interaktiven Spielen, Wettbewerben usw.
- Faltprospekt mit Spiel: «In der Schweiz verletzen sich jährlich mehr Menschen bei Stolperunfällen als bei Autounfällen.» Bestellnummer 88242.d
- PDF-File zum Herunterladen: Anleitung für eine Informationsveranstaltung zum Thema «Stolpern und Stürzen». www.suva.ch/waswo/88243.d
- PDF-File zum Herunterladen: Anleitung für eine Stolperfallensafari. www.suva.ch/waswo/88244.d
- PDF-File zum Herunterladen: Anleitung für eine Betriebsaktion gegen Stolper- und Sturzunfälle. www.suva.ch/waswo/88247.d
- Checkliste: «Stopp den Stolper- und Sturzunfällen im Büro». Bestellnummer 67178.d
- Checkliste: «Stopp den Stolper- und Sturzunfällen an ortsfesten Arbeitsplätzen in Industrie und Gewerbe». Bestellnummer 67179.d
- Checkliste: «Stopp den Stolper- und Sturzunfällen auf Baustellen». Bestellnummer 67180.d
- Plakate: siehe www.suva.ch/waswo → Plakate

Bestelladresse:

Suva, Kundendienst

Postfach, 6002 Luzern

www.suva.ch/waswo

Fax 041 419 59 17, Tel. 041 419 58 51

Suva

Gesundheitsschutz
Postfach, 6002 Luzern

Auskünfte

Tel. 041 419 58 51

Bestellungen

www.suva.ch/waswo

Tel. 041 419 58 51

Fax 041 419 59 17

Begleitbroschüre zum Film «Unten»
(DVD 368.d/f/i/e)

AS 1737.d – Dezember 2009



«En bas»

Un film sur le thème des chutes de plain-pied

Infos et conseils de présentation

suvapro

Le travail en sécurité

Remarques techniques

Ce film peut être visionné en français, en italien, en anglais, en allemand et en suisse-allemand (version originale).

Il est également possible de le présenter en quatre séquences successives distinctes:

1. Une sortie imprévue
2. Au travail!
3. Attention: danger!
4. La dernière aventure

Sommaire

1. Marcher n'est pas sans danger	4
2. De nombreuses causes	5
3. But du film	6
4. Contenu	7
5. Conseils de présentation	8
6. Publications complémentaires	11

1. Marcher n'est pas sans danger

La marche étant considérée comme une activité physique banale et automatique, nous avons tendance à négliger les obstacles potentiels. Les statistiques montrent pourtant que le risque d'accident encouru par le simple fait de marcher est largement sous-estimé. En Suisse, les chutes de plain-pied font plus de blessés que les accidents de la route.

Environ un quart des accidents (assurés LAA) sont dus à des chutes: 64 000 chutes de plain-pied surviennent chaque année au travail et 104 000 durant les loisirs, auxquelles s'ajoutent environ 138 000 cas de personnes non assurées LAA. Les conséquences sont souvent graves. Ces chiffres recouvrent de grandes souffrances humaines, des coûts importants en termes d'absences et des expériences douloureuses.

Ayant constaté que les chutes de plain-pied pourraient être aisément évitées dans la plupart des cas, la Suva a lancé une campagne antichute de plusieurs années à ce sujet.



2. De nombreuses causes

Les chutes de plain-pied peuvent avoir les causes suivantes.

- Causes techniques: sols défectueux ou glissants (flaques, revêtements irréguliers, glace, neige), chaussures inadaptées, absence ou manque d'éclairage, escaliers dépourvus de main courante, etc.
- Causes organisationnelles: absence de sensibilisation (risques non identifiés ou éliminés), stress, agitation, tiroirs ouverts et fouillis de câbles dans les bureaux et les salles de réunion, absence de signalisation des zones dangereuses, absence de directives claires, etc. (des études ont révélé que plus de 60 % des accidents sont dus au manque d'ordre et de propreté ou à des défauts d'infrastructure).
- Causes individuelles: objets qui traînent, désordre, inattention, téléphoner et écrire des SMS en marchant, paresse, sous-estimation des risques encourus, etc.

D'autres facteurs, tels que le manque d'exercice et les troubles de la coordination, de la force et du contrôle musculaire dus à l'âge peuvent augmenter le risque de chute.



3. But du film

Ce film a pour but:

- de sensibiliser les responsables de l'encadrement et les collaborateurs afin de les inciter à prendre conscience que les chutes de plain-pied constituent un véritable problème
- d'encourager l'ensemble des collaborateurs à éviter les chutes de plain-pied au travail et durant les loisirs
- d'amener les responsables de l'encadrement à intégrer le thème des chutes de plain-pied comme un élément important dans la culture de la sécurité



4. Contenu

Vus d'en haut, sous la perspective habituelle, les obstacles potentiels paraissent souvent anodins et le risque n'est pas évalué à sa juste valeur. Résultat: ils sont banalisés ou tout simplement ignorés.

Le souci principal du film est d'attirer le regard du spectateur sur les risques de chute de plain-pied: le premier rôle est tenu par une chaussure. Elle connaît très bien les dangers au sol, mais cela ne sert à rien, car elle ne peut pas prévenir son propriétaire. La chaussure raconte, vue d'en bas, l'histoire du jour où son «patron» a été victime d'un grave accident.

L'origine des risques de chute de plain-pied constitue le thème central du film; la plupart des accidents surviennent en raison d'un comportement inadéquat ou d'une négligence. La chaussure connaît les zones dangereuses dans l'appartement et sur le lieu de travail de son «patron». Elle tente de l'avertir, mais elle ne peut qu'assister, impuissante, à sa chute et à la tournure tragique de son destin.



5. Conseils de présentation

«En bas» est un film de sensibilisation. Il ne fournit pas de solutions toutes faites et doit être présenté par un animateur qui fera participer le public afin de trouver des solutions permettant d'améliorer la situation concernant les risques de chute de plain-pied dans l'entreprise et durant les loisirs.

Quelques conseils

- Etablissez une statistique des chutes de plain-pied survenues dans votre entreprise. Communiquez ces chiffres au personnel.
- Commandez de la documentation complémentaire (affiches, listes de contrôle, brochure pour les collaborateurs, etc.).
- Présentez le film par petits groupes, afin que la discussion soit intéressante pour tous.
- Créez une «ambiance de cinéma»: projetez le film sur un grand écran, dans une pièce obscurcie, et veillez à la bonne qualité du son.



- La Suva a rédigé un guide comprenant des suggestions pour organiser une séance d'information sur les chutes de plain-pied. Vous trouverez toutes les informations utiles à ce sujet et un fichier PDF sur www.trebucher.ch.
- Si vous disposez de l'Intranet, nous pouvons vous fournir le film en quatre séquences distinctes permettant de présenter un épisode par semaine afin de prolonger l'effet de sensibilisation.



Débat et mesures

- Invitez le public à discuter des risques et obstacles présentés dans le film et demandez si des dangers similaires existent dans votre entreprise et où ils se cachent.
- Encouragez vos collaborateurs à identifier et éliminer les risques de chute de plain-pied au travail et à la maison.
- Veillez à ce que les zones dangereuses et les obstacles qui ne peuvent pas être éliminés immédiatement soient signalisés de manière appropriée.
- Désignez un collaborateur auquel les obstacles et les zones dangereuses doivent être annoncés. Il est important de centraliser la communication des risques exigeant des transformations techniques ou une signalisation temporaire.
- Informez régulièrement vos collaborateurs des mesures prises.
- Organisez un «safari-photo d'obstacles» (informations complémentaires: www.trebucher.ch).

6. Publications complémentaires

- www.trebucher.ch: informations contextuelles et activités ludiques en lien avec la campagne. Le site est constamment complété par des jeux interactifs, des concours, etc.
- Dépliant avec jeu: «En Suisse, les chutes de plain-pied font plus de blessés que les accidents de la route», réf. 88242.f
- Fichier PDF à télécharger: Guide de préparation d'une séance d'information sur les chutes de plain-pied. www.suva.ch/waswo/88243.f
- Fichier PDF à télécharger: Guide de préparation d'un safari-photo d'obstacles. www.suva.ch/waswo/88244.f
- Fichier PDF à télécharger: Guide de préparation d'une action contre les chutes de plain-pied dans l'entreprise. www.suva.ch/waswo/88247.f
- Liste de contrôle: «Stop aux chutes de plain-pied au bureau», réf. 67178.f
- Liste de contrôle: «Stop aux chutes de plain-pied aux postes de travail fixes dans l'industrie et l'artisanat», réf. 67179.f
- Liste de contrôle: «Stop aux chutes de plain-pied sur les chantiers», réf. 67180.f
- Affiches: www.suva.ch/waswo-f → affiches

Commandes:

Suva, service clientèle

Case postale, 6002 Lucerne

www.suva.ch/waswo-f

Fax 041 419 59 17, tél. 041 419 58 51

Suva

Protection de la santé
Case postale, 6002 Lucerne

Renseignements

Tél. 041 419 58 51

Commandes

www.suva.ch/waswo-f

Tél. 041 419 58 51

Fax 041 419 59 17

Brochure d'accompagnement du film «En bas»
(DVD 368.d/f/i/e)

AS 1737.f – décembre 2009



«Rasoterra»

Un film sul pericolo di inciampare e cadere

Informazioni e consigli per la proiezione del filmato

suvapro

sicurezza sul lavoro

Informazioni tecniche

Il filmato è disponibile in italiano, francese, inglese, svizzero-tedesco (versione originale) e tedesco.

È possibile inoltre presentare il filmato nei seguenti quattro episodi:

1. Una gita inaspettata
2. Sul lavoro
3. Pericoli in agguato
4. L'ultima avventura

Indice

1. «Camminare non è pericoloso» – un errore fatale	4
2. Le molteplici cause che provocano una caduta in piano	5
3. Perché questo film?	6
4. Contenuti	7
5. Consigli per la proiezione	8
6. Materiale informativo e promozionale	11

1. «Camminare non è pericoloso» – un errore fatale

Per la stragrande maggioranza delle persone camminare è un atto quotidiano del tutto inconscio. Perciò tendiamo a non vedere le «trappole» in cui inciampare. Le statistiche dimostrano che si sottovaluta fortemente il pericolo di cadere e di farsi male quando si cammina. In realtà, gli infortuni dovuti a una caduta in piano sono più numerosi degli incidenti in auto.

In media un quarto degli infortuni accaduti agli assicurati LAINF sono dovuti a cadute in piano: 64 000 gli incidenti da inciampo o caduta sul lavoro e ben 104 000 quelli nel tempo libero. A questi vanno aggiunti i circa 138 000 infortuni da caduta in piano subiti dalle persone non assicurate LAINF. Le conseguenze possono essere anche molto gravi. Questi numeri non dicono nulla sulle sofferenze che devono sopportare le vittime e sulle conseguenze economiche che derivano alle aziende in cui le vittime lavorano.

Visto che è decisamente facile rimuovere le «trappole» in cui inciampare o scivolare, la Suva ha deciso di realizzare una campagna di prevenzione articolata sull'arco di più anni.



2. Le molteplici cause che provocano una caduta in piano

Le cadute in piano sono provocate in genere da cause di natura tecnica, organizzativa o personale (TOP).

- Carenze «tecniche»: pavimenti usurati e scivolosi (liquidi, dislivelli, ghiaccio, neve), calzature non adatte, illuminazione scarsa o assente del tutto, mancanza di un corrimano sulle scale eccetera.
- Lacune nell'organizzazione: scarsa sensibilizzazione nei confronti del problema; non si identificano i pericoli che provocano una caduta e, di conseguenza, non vengono rimossi; stress, fretta, cassettiere aperte, groviglio di cavi negli uffici o nelle sale riunioni; zone di pericolo non o scarsamente segnalate; direttive poco chiare o del tutto trascurate eccetera. (Alcune ricerche evidenziano che oltre il 60 per cento degli infortuni sono riconducibili a scarso ordine e pulizia oppure a carenze architettoniche.)
- Comportamento individuale: oggetti lasciati a terra, disordine, distrazione, telefonare o scrivere messaggi mentre si cammina, pigrizia, sottovalutazione del rischio eccetera.

Anche la scarsa condizione fisica, il calo delle forze o della coordinazione dei movimenti in età avanzata possono aumentare il rischio di caduta.



3. Perché questo film?

Il film si propone di

- sensibilizzare superiori e collaboratori e far capire loro che gli infortuni provocati da inciampi e cadute sono un problema molto serio
- motivare le persone a rimuovere le «trappole» sul lavoro e nel tempo libero
- invitare i responsabili aziendali a considerare il tema «inciampi e cadute» un elemento fondamentale della cultura della sicurezza.



4. Contenuti

Viste nella prospettiva abituale, le «trappole» in cui inciampare sembrano del tutto innocue. E questo non sorprende, perché «dall'alto» non siamo in grado di valutarne adeguatamente i potenziali pericoli, con il risultato di minimizzare troppo spesso il rischio, sempre ammesso che ce ne rendiamo conto.

Il film fa leva proprio su questo aspetto e pone lo spettatore sullo stesso piano in cui si trovano le «trappole», ovvero rasoterra. La protagonista del film è una scarpa da ginnastica che conosce benissimo i pericoli a livello del suolo. Purtroppo non può avvisare dei rischi la persona che la indossa. La scarpa racconta la giornata trascorsa insieme al suo «padrone». Una giornata che si conclude in modo sventurato.

Un aspetto fondamentale del film è di mostrare come nascono le «trappole». La maggior parte di esse è dovuta a comportamenti contrari alla sicurezza o al fatto che nessuno le rimuove. La scarpa vede chiaramente i punti pericolosi sia nella casa che nell'azienda del suo «padrone». Tenta più volte – invano – di avvisarlo ma non può fare altro che assistere impotente alla disgrazia.



5. Consigli per la proiezione

«Rasoterra» è un film che vuole sensibilizzare il pubblico sul pericolo di cadute in piano. Non offre soluzioni preconfezionate, ma richiede l'intervento di un moderatore che trovi quelle più adatte a rimuovere i pericoli di caduta sia in ambiente lavorativo che in quello extraprofessionale.

Preparativi e impiego

- Raccogliete tutti i dati sugli infortuni da caduta in piano nella vostra azienda e presentateli ai dipendenti.
- Ordinate ulteriore materiale informativo sull'argomento (manifesti, liste di controllo, opuscoli per i collaboratori eccetera).
- Limitate il numero degli spettatori in modo da favorire una discussione che coinvolga tutti i presenti.



- Create una «atmosfera da cinema»: se possibile, scegliete un locale dove proiettare il film al buio, con uno schermo sufficientemente grande e una buona qualità audio.
- La Suva ha preparato anche una guida per organizzare un evento informativo sul tema «inciampi e cadute». Troverete tutte le informazioni necessarie e un file PDF da scaricare al sito www.inciampare.ch.
- Se la vostra azienda dispone di un'Intranet aziendale vi possiamo fornire il filmato suddiviso in quattro episodi. Ciò vi permetterà di ripartire i vari episodi sull'arco di più settimane e ottenere un effetto di sensibilizzazione sul lungo periodo.



Discussione e attuazione delle misure

- Analizzate insieme ai dipendenti i pericoli evidenziati nel filmato e chiedetevi se e dove vi sono rischi analoghi nella vostra azienda.
- Invitate i dipendenti a identificare e rimuovere i pericoli non soltanto in azienda ma anche in ambiente domestico.
- Se il pericolo di caduta non può essere rimosso, fate in modo che almeno venga segnalato subito.
- Istituite un «ufficio» in azienda al quale segnalare i pericoli di caduta. È utile indicare a tale ufficio tutte le «trappole» identificate che, per essere rimosse definitivamente, richiedono un intervento architettonico e che sono state messe in sicurezza con misure provvisorie.
- Informate i dipendenti sulle misure già attuate.
- Organizzate una «caccia alle trappole» per documentare con fotografie i pericoli in azienda (maggiori dettagli al sito internet www.inciampare.ch).

6. Materiale informativo e promozionale

- www.inciampare.ch: sul sito della nostra campagna troverete numerose informazioni, giochi interattivi, concorsi ed altro ancora. Il sito è aggiornato continuamente.
- Pieghevole con gioco da tavolo: «Le cadute in piano provocano più feriti degli incidenti in auto». Codice 88242.i.
- File PDF da scaricare: suggerimenti per organizzare un evento informativo sul tema «inciampi e cadute». www.suva.ch/waswo/88243.i.
- File PDF da scaricare: istruzioni per organizzare una «caccia alle trappole». www.suva.ch/waswo/88244.i
- File PDF da scaricare: suggerimenti per organizzare un'iniziativa in azienda sul tema «inciampi e cadute». www.suva.ch/waswo/88247.i
- Lista di controllo: «Basta con gli inciampi e le cadute negli uffici (amministrazioni e servizi)». Codice 67178.i
- Lista di controllo: «Basta con gli inciampi e le cadute sui luoghi di lavoro nell'industria e nell'artigianato». Codice 67179.i
- Lista di controllo: «Basta con gli inciampi e le cadute sui cantieri». Codice 67180.i
- Manifesti: vedi il sito www.suva.ch/waswo-i → affissi

Ordinazioni:

Suva, Servizio clienti

Casella postale, 6002 Lucerna

www.suva.ch/waswo-i

Fax 041 419 59 17, tel. 041 419 58 51

Suva

Tutela della salute
Casella postale, 6002 Lucerna

Informazioni

Tel. 041 419 58 51

Ordinazioni

www.suva.ch/waswo-i

Tel. 041 419 58 51

Fax 041 419 59 17

Opuscolo allegato al film «Rasoterra»
(DVD 368.d/f/i/e)

AS 1737.i – dicembre 2009